

Die Vorratskammern der Soldaten

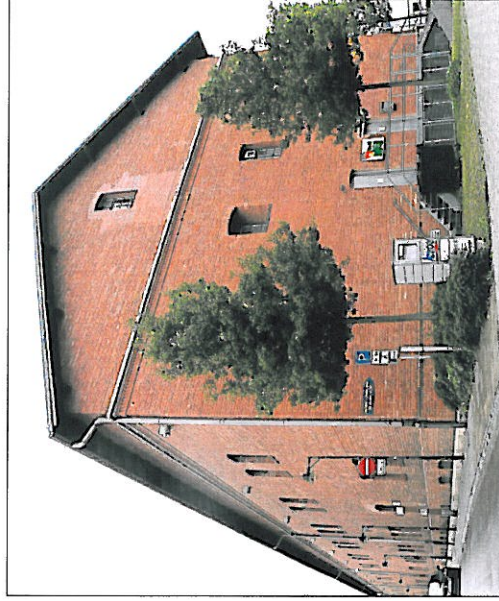
Am Tag des offenen Denkmals sind an diesem Sonntag auch viele Gebäude der früheren Landesfestung zu besichtigen

Ingolstadt (don/sic) Mit Kavalleriebracht, Tor Heydeck, Reduit Tilly, Turm Triva, Kreuztor und Wunder-Kasematte stehen Befestigungsbauten im Mittelpunkt des Tags des offenen Denkmals am morgigen Sonntag. Dazu gehören auch Kriegsbäckerei, Zeughaus und Kriegsspital, die erstmals erkundet werden können.

Heute ist kaum noch bekannt, in welchen Gebäuden sie untergebracht waren, weil die völlig anders genutzt werden. Doch zu Zeiten der Bayerischen Landesfestung waren sie wichtige Einrichtungen für die Versorgung der Soldaten und Offiziere. In der Kriegsbäckerei wurde nicht nur gebacken. Dort waren auch die Lebensmittelvorräte untergebracht. Der Name Proviantstraße, an der das Backsteingebäude steht, erinnert

nicht noch an seine Funktion. Seit rund drei Jahrzehnten beherrscht es die Bayerische Armeebibliothek. Wer schon mal hier ist, kann einen Abstecker in die Mathäuskirche machen, die ebenfalls zu besichtigen ist. Unter anderem wird dort die Orgel bei Führungen präsentiert.

Im ehemaligen Zeughaus an der heutigen Adolf-Kolping-Straße, in dem Waffen gelagert wurden, gehen heute die Schüler der Berufsschule ein und aus. Schüler von FOS und BOS bevölkern das Kriegsspital, das aber nie als solches benötigt wurde. Der Name Flandernkaserne erinnert an seine wahre Nutzung. In dem Gebäude, das sich vom Oberen Graben über die Jesuitenstraße bis zur Konviktsstraße erstreckt, sind außerdem katholische Sozialerichtungen untergebracht.



Erstmals bei einer Führung geöffnet: die frühere Kriegsbäckerei an der Proviantstraße. Foto: Strisch

Ernst Aichner, Ex-Chef des Armeemuseums und Vorsitzender des Fördervereins Bayerische Landesfestung, wird die Besucher auf dem etwa zweistündigen Rundgang begleiten. Er beginnt um 10.30 Uhr am Bussteig 20 des Omnibusbahnhofs.

Mit einer Neuheit kann auch das Kreuztor aufwarten. Im obersten Stock gibt es eine neu eingerichtete „Forstube“, in der es aussieht, als wären die Wächter noch im Dienst. Sie ist ausgestattet mit Tisch, Bett und Requisiten, so wie der Raum im 16. Jahrhundert ausgesehen haben könnte, als das Tor noch als Stadttor in Betrieb war. In Vitrinen werden Ausstellungsstücke gezeigt, die in Bezug zum Kreuztor und seiner Funktion stehen, auf Texttafeln stehen Erklärungen zur Baugeschichte

und seiner Bedeutung. Gemälde runden die kleine Schau ab. Auch das Christoph-Schneider-Gymnasium beteiligt sich heuer. Die Schule öffnet zwischen 14 und 16 Uhr ihre Bibliothek. Die befindet sich in der Poterne 83 – einem historischen Festungsgebäude mit meterdicken Mauern. Die Poterne mit ihrem hervorragend erhaltenen Sichtmauerwerk im Inneren war ursprünglich ein Durchlass in die frühere Fronte Preysing. Eine umfangreiche Broschüre über die Aktionen zum Tag des offenen Denkmals mit Plänen, Übersicht und Kurzbeschreibungen ist noch heute und am Sonntag von 10 bis 14 Uhr in der Touristeninformation am Alten Rathaus erhältlich. Das komplette Programm steht auch im Internet unter www.ingolstadt.de/denkmalerschutz.